

auf, – die Tochter von Helene Binder (einstiger Herz – die ich vor 26 oder 27 Jahren geheiratet hätte – wenn ich überhaupt damals hätte heiraten wollen). – Auffallend begabtes interessantes Mädel. –

Bachusfest fiel natürlich gegen Gr. Sc. ab; – wirkte aber noch ganz gut; Bassermann nicht ganz fertig, aber mit genialen Zügen. Fr. Carlsen nett; Hr. Götz ganz leidlich. – Viele Hervorrufe. –

Während der Vorstellung (mit O. und Dora in der Loge) war mir einige Mal unwohl. Ein Privatdocent der Philosophie aus Gießen läßt sich melden, mit Frau, und weist auf sie mit den Worten: „Hier bring ich Ihnen das beste mit, was ich habe.“ Es war keine Gefahr, dass ich es wörtlich nehmen könnte. –

Im Bristol mit Fischers, Fr. Wolff, Kerr, M. Gelbard, Barnowsky, Eloessers, Vollmoeller, Siegfr. Ochs und Tochter. – Gute Stimmung. 24/10 S. Kritik constatirt durchwegs großen Erfolg; Ton leidlich; lausbüßisch fälscherisch nur, wie ich vorausgesagt, der berühmte Stefan Großmann, der nun bei der „Voss“ untergekrochen. –

Probe der Philharmoniker „Lied von der Erde“, mit O., Frau Wolff.

– Nikisch, der dirigirte, lernt ich kennen; – wir gefielen einander sehr gut. –

Bei Fischers im Grunewald gegessen (O. blieb daheim, wegen morgen) mit Barnowsky und Heimann's. U. a. über die „Stunde des Erkennens“, – inwieweit construiert? –

– Im Theater, hinter der Scene, mit Fr. Lossen, Fr. Binder allerlei geredet. – Albert telephonirt aus München – Liesl nicht unbedenklich erkrankt; – ev. Hinreise zu erwägen. – Nach der „Gr. Sc.“ muß ich von der Loge, dann von der Bühne aus danken. Der Erfolg erklärt sich als sehr gross.

Mit Barnowsky bei Toepfer; viel über meine Productionsart ihm mitgetheilt. Er ist ein ganz netter Kerl, wenn man Erfolg gehabt hat; – im Grunde von gutem Willen und wohl auch literarisch interessirt, – doch mehr beweglich als eigentlich thätig. –

25/10 O. singt im Bechsteinsaal Frau Wolff, Nikisch und Frau, Ochs vor. Fr. Gelbard, dann Nikisch selbst begleitete. Stimme klang sehr schön; in der Ausdrucksfähigkeit war sie durch Scheu vielfach behindert; wohl auch technische Mängel. Frau N. sagte: Die Stimme sitzt „zu fest“. –

Wir aßen im Fürstenhof mit Frau Wolff, Nikisch und Frau, Heinrich Grünfeld, Marg. Gelbard. Über die angebliche Aehnlichkeit zwischen Nikisch und mir. Wie er mich vor Jahren bei „Gotthilfs“ kennen gelernt zu haben glaubt – und es stellt sich heraus, wir haben damals